

Erfahrungsbericht Digital Marketing Praktikum

Studiengang: Kommunikationswissenschaft (Nebenfach Psychologie)

Ich habe mich für ein Urlaubssemester entschieden, da ich in meinem fünften Semester ein Erasmus-Austauschsemester absolviert habe und einige Kurse für den Abschluss meines Bachelors nachholen muss sowie um Arbeitserfahrung zu sammeln. Ich lerne schon seit einiger Zeit Spanisch, hatte jedoch noch nicht die Gelegenheit, die Sprache im Alltag zu üben. Kombiniert mit dem Wunsch, am Meer zu leben, wäre ein Praktikum in Barcelona für mich perfekt. Ich habe mich auch sehr auf die offene und leidenschaftliche Art der Spanier und das Salsa Tanzen gefreut.

Im Herbst 2019 machte ich mich also auf die Suche nach Praktika. Ich habe auf vielen verschiedenen Plattformen gesucht und ebenfalls nach Agenturen in verschiedenen Ländern gegoogelt. Das Praktikum bei der Agentur 22tribes fand ich schlussendlich über die Plattform erasmus.org. Dort sind Praktika in verschiedenen (europäischen) Ländern aufgelistet, viele im Bereich Marketing. Bei der Bewerbung bewirbt man sich zunächst über ein Standardformular der Plattform und man kann sich für mehrere Angebote bewerben. Anschließend bekommt man eine Rückmeldung von der Plattform und auch eine von dem eigentlichen Praktikumsgeber. Noch vor Weihnachten konnte ich ein Interview über Zoom führen und ein paar Tage später erhielt ich die Zusage. Im Interview wurde mir auch mitgeteilt, dass ich sowohl bei der Digital Marketing Agentur 22tribes als auch bei der Schwesterfirma Aflorithmic, ein Tech-Startup, das sich mit Künstlicher Intelligenz und Audio beschäftigt, mithelfen werde. Ich war sehr zufrieden und dachte, das kommende Semester steht fest und ich musste mich nur noch darauf vorbereiten und freuen.

Ende Februar flog ich also nach Barcelona und hatte noch die Chance, mir die Stadt etwas anzuschauen und mit meinem Reiseführer zu erkunden. Bereits zwei Wochen nach dem Beginn meines dreimonatigen Praktikums flog ich zurück nach München aufgrund der schnell ansteigenden COVID-19 Fallzahlen in Spanien. Ein Tag nach meiner Rückkehr wurde in Barcelona der Lockdown angekündigt.

Da ich für zwei Firmen mit hoher Online-Affinität gearbeitet habe, konnte ich glücklicherweise mein Praktikum von München aus im Home-Office weiterführen. Das

Praktikum an sich hat mir sehr gut gefallen. Englisch ist die Arbeitssprache, es gibt jedoch viele deutsche Mitarbeiter, sodass man untereinander auch Deutsch sprechen kann. Ich habe viel Praktisches gelernt und einiges aus der Arbeitswelt und dem Agenturleben mitnehmen können. Ich wurde sehr schnell in das Team und in das Arbeitsgeschehen integriert und konnte von Tag 1 an interessanten und wichtigen Themen bearbeiten. Es gab immer Raum für eigene Ideen, viel Freiheit für Eigeninitiativen und mein Betreuer war immer für Fragen da. Man hat am ersten Tag eine Liste für das Onboarding bekommen, wo alles erklärt wird und es wurden gleich wöchentliche Termine festgelegt für Feedback-Runden. Man hat nicht viel Vorerfahrung gebraucht. Solange man Lernbereitschaft und Motivation zeigt, kann man sich vieles schnell aneignen. 22tribes ist eine moderne und junge Agentur mit einem dynamischen und internationalen Team. Das Start-up Leben fand ich sehr aufregend und vielfältig, da man immer was zu tun hatte und sich viele verschiedene Bereiche anschauen konnte. Ich war zuständig für die Erstellung und Optimierung von Landing Pages für Online Marketing Kampagnen. Dadurch konnte ich verschiedene Tools kennenlernen und bedienen und Kundenprojekte aktiv mitgestalten. Außerdem habe ich die Website der Agentur mithilfe von WordPress ausgebaut und aktualisiert.

Aflorithmic beschäftigt sich mit personalisiertem Audio mithilfe von Künstlicher Intelligenz. Ich durfte miterleben, wie die Firma sich ausbaute und das Team beeindruckende Meilensteine erreichte. Ich war zuständig für das Social Media Management mehrerer Accounts und war teilweise eigenständig verantwortlich für die Konzeption, kreative Inhalterstellung, Veröffentlichung und Community Management. Es war toll, Verantwortung für Projekte zu übernehmen und meine Kreativität Freilauf geben zu können. Darüber hinaus habe ich auch im Sales bei dem Erwerb potenzieller Kunden sowie verschiedene HR-Tätigkeiten übernommen. Bei Aflorithmic war es vor allem interessant, ein Blick in die technische Seite werfen zu können. Uns wurde immer mit Geduld verschiedene Bereiche der App-Programmierung und -Entwicklung sowie die Funktionsweise ihres K.I.-Systems erklärt.

Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und wir haben eine flache Hierarchie, es gab kein Dresscode und unter uns haben sich auch alle duzen können. Da ich von Deutschland aus gearbeitet habe und einige meiner Kolleg*innen auch wegen des Lockdowns in ihr Heimatland geflogen sind, war es nicht leicht, mit dem Team außerhalb der Arbeit was zu unternehmen. Doch über die Monate hinweg sind wir

definitiv zusammengewachsen und haben über Whatsapp oder Zoom-Anrufe uns etwas näher kennenlernen können.

Das Büro befindet sich in einem Co-Working Space im Stadtteil Poblenou, der Innovationsdistrikt Barcelonas und man erreicht den Strand zu Fuß in 7 Minuten. Dadurch hat es sich oft ergeben, dass man sich zum Mittagessen ans Meer gesetzt hat. Im Büro sitzen sowohl Kollegen von 22tribes als auch von Aflorithmic. Von 22tribes sind nur wenige Menschen da, denn viele arbeiten als Freelancer für die Agentur und arbeiten von anderen Ländern oder von zuhause aus.

Für ein Praktikum in Spanien habe ich als EU-Bürgerin kein Visum gebraucht, doch ich musste eine Sozialversicherungsnummer sowie die NIE (Spanische Ausländeridentitätsnummer) beantragen. Ich rate es jedem, die NIE von dem spanischen Konsulat/der spanischen Botschaft in Deutschland aus zu beantragen. In Spanien ist der Prozess äußerst kompliziert, da man sehr schwierig Termine bei der Polizei dafür bekommt und die Verwaltungsstellen außerdem öfters sehr weit außerhalb sind. Viele zahlen viel Geld an Agenturen, die dies für sie erledigen. In München habe ich alle notwendigen Dokumente ausgefüllt, das Geld überwiesen und bin zum spanischen Konsulat für die Abgabe der Dokumente gegangen. Meine Dokumente wurden innerhalb von wenigen Minuten geprüft und ich musste nur noch zuhause auf ihre Rückmeldung warten.

Mit der Wohnungssituation habe ich mich zur Sicherheit vor meiner Anreise auseinandergesetzt. Über Airbnb habe ich ein Zimmer für den gesamten Zeitraum meines Praktikums gebucht, doch besser wäre gewesen, nur für die ersten Tage/erste Woche eine Übergangsunterkunft zu buchen und vor Ort anschließend Wohnungen zu besichtigen. Ich habe in einem sehr kleinen Zimmer in einer WG in Barceloneta gewohnt. Barceloneta ist ein Stadtteil direkt am Meer, wonach ich gezielt gesucht habe. Im Nachhinein würde ich andere Stadtteile zum Wohnen empfehlen, denn Barceloneta ist sehr touristisch und laut. Wenn man die Nähe zum Strand bevorzugt, ist Sant Martí oder Poblenou zu empfehlen. Mir hat der Stadtteil Barri Gòtic am meisten gefallen, da dort viele Museen, Restaurants, Cafés und Bars zu entdecken waren. Zentraler wären El Raval und Eixample, diese waren jedoch etwas weiter weg vom Büro. Es gibt diverse Plattformen für die Wohnungssuche wie zum Beispiel *Badi* oder *idealista*, man soll

jedoch keiner Wohnung zusagen, bevor man sie "live" besichtigt hat, da viele Bilder nicht der Wahrheit entsprechen. Wohnungen in Barcelona sind generell sehr klein und dafür nicht günstig. Außerdem entsprechen einige Zimmer nicht dem Standard, den man in Deutschland gewohnt ist. Es werden öfters Zimmer ohne Fenster ("interior rooms") angeboten, welche deswegen einen niedrigeren Preis aufzeigen. Auch aus diesem Grund ist es empfehlenswert, die Wohnung vor dem Vertragsabschluss vor Ort zu besichtigen.

Mein Zimmer auf Airbnb musste ich nach meiner Rückkehr nach München kündigen und es war ein anstrengender Prozess, bei dem ich viel mit dem Kundenservice und der Vermieterin diskutieren musste. Letztendlich konnte ich eine Rückerstattung teilweise als Überweisung und teilweise als Guthaben erhalten.

COVID-19 ist und war eine große Herausforderung und hat sehr auf meine Motivation und Wohlbefinden ausgewirkt. Obwohl das Jahr sehr anders ablief als zuvor geplant, waren auch positive Überraschungen dabei. Ich habe bei 22tribes und Aflorithmic eine sehr steile Lernkurve gehabt und mir sehr viel angeeignet. Aus dem ursprünglichen dreimonatigen Praktikum wurden schlussendlich sieben Monate Hands-On Arbeitserfahrung, wobei ich als Digital Marketing Associate respektiert und vertraut wurde. Ich durfte viel ausprobieren und experimentieren und habe dadurch sehr viel gelernt. Remote zu arbeiten hat gewisse Schwierigkeiten, zum Beispiel, dass man sehr abhängig war von der Qualität der Internetverbindung und man für viele kleine Themen separate Online-Konferenzen halten muss. Wir haben trotzdem gute Teamarbeit geleistet und mit gegenseitigem Verständnis und Vertrauen Hindernisse überwunden. Es war schade, nicht im schönen Barcelona mit meinen Kolleg*innen Zeit verbringen zu können. Die Besserung meiner Spanischkenntnisse konnte ich leider auch nicht realisieren, doch ich werde definitiv nach Barcelona zurückkehren, wenn die Pandemie bewältigt wird. Ich kann das Praktikum jedem empfehlen, der gerne eigenständig, online und remote arbeitet. Der Bereich des Online Marketings wird immer relevanter und interessanter und ich kann mir durchaus vorstellen, später in dem Bereich tätig zu sein. 22tribes und Aflorithmic sind immer wieder auf der Suche nach Praktikant*innen, haltet einfach Ausschau auf ihren Instagram- sowie Webseiten. Zuletzt möchte ich mich auch beim Student und Arbeitsmarkt der LMU für schnelle Rückmeldungen und Unterstützung bedanken.